

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und sein Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsetzungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 66.

Donnerstag den 20. August

1857

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Bekanntmachung betreffend die Verminderung der Futternoth.) In dem nachstehenden von Herrn Direktor v. Walz in Hohenheim verfaßten Aufsatze sind die Mittel angegeben, welche von den Landwirthen in Anwendung gebracht werden können, um sich in der aus der Trockenheit des gegenwärtigen Sommers hervorgegangenen Futternoth so viel als möglich selbst zu helfen.

Die Ortsvorsteher haben zu Folge höherer Weisung dafür zu sorgen, daß die in diesem Aufsatze ertheilten Rathschläge in kürzester Zeit zur Kenntniß der Landwirthschaft treibenden Einwohner des Bezirks gebracht werden.

Den 14. August 1857.

K. Oberamt

H a b e n l a u f

Landwirthschaftliches.

Verminderung der Futternoth.

Öffentliche Blätter bringen verschiedene Vorschläge, um der in Folge der Trockenheit entstandenen Futternoth zu begegnen, denen wir zur Vervollständigung noch Einiges beifügen. Seit 2 Tagen hat zwar ein erfrischender Regen den größten Theil des Landes beglückt, die Futternoth wird dadurch aber nicht beseitigt, sondern da wo er tiefer eingedrungen, nur gemildert; auch lassen sich in Folge desselben noch weitere Mittel zur Verminderung der Noth anwenden. So lassen sich namentlich in nicht rauhen Gegenden noch 8 Tage lang mit Erfolg Stoppeln-

rüben sehen, ebenso ein Gemenge von Wicken und Erbsen, welche Ende Octobers als Grünfutter verwendet, oder auch auf Kleerentern, Pyramiden u. s. w. noch zu Heu gemacht werden können; die Erbsen leiden weniger durch den Frost und sind daher in größerer Menge zu wählen als Wicken. Leider wird bei uns kein Spörgel gebaut, nur aus der Nähe in kurzer Zeit Samen beziehen zu können. Er ist namentlich für Sandboden eine sehr schnell wachsende Futterpflanze, die jetzt noch 14 Tage lang gejäet werden könnte; bis aber der Samen

aus Norddeutschland bezogen würde dürfte es zu spät werden. In Hohenheim sind etwa 2 Centner Samen zu haben. Durch ihn könnten immer noch 12 bis 15 Centner Heu per Morgen mittl. ist weniger Pflanz Samen erzüht werden. Auch Buchweizen, wo solcher in einigen Tagen noch zu haben ist kann noch gesät werden, er eiauet sich aber besser zu spätem Grünfütter als zu Heu und leidet durch den Frost, so daß er, wenn er von solchem befallen wird, alsbald gemäht und getrocknet werden muß. Durch den Anbau obiger Pflanzen wird die Futtermasse für den Winter noch vermehrt: es lassen sich aber auch weitere Gewächse jetzt noch anbauen. In der deren frühzeitigen Ertrag im Frühjahr die Winterfütterung bedeutend abgekürzt wird so daß diese in kürzerer Zeit reichlicher erreicht werden kann. Vor allem gehört hierher der Futterroggen, der in milden Gegenden in der zweiten Woche des Mai erntet werden kann. Man kann ihn allerdings jetzt schon sähen, aber es ist dabei wohl zu berücksichtigen, daß er wenn er zum Schießen in Halme kommt, äußerst leicht im Winter gänzlich erfriert; das Schießen kann aber durch sehr zeitiges Abhüten mit Schafen verhindert werden. Sicherer geht man ihn erst Ende dieses Monats oder Anfang September zu säen. Die Sommerstoppeln (am besten nach gedüngter oder gepferchter Gerste können jetzt soaleich gestürzt oder nach 3 bis 4 Wochen zu zweitemal gepflügt werden, was besser ist, als die bloße einjährige Bestellung. Wird er vor Winter stark, so kann er immer noch zur Schaafweide dienen. Man darf immer $\frac{1}{2}$ mehr Samen ansähen als man zur gewöhnlichen Roggenfaat nimmt. Der Futterroggen wird nur so lange vom Vieh gern gefressen, bis er ausgewachsen ist, und man beginnt daher am besten mit dem Mähen desselben, sobald sich einige Grannen der Aehren zeigen, dann dauert es gewöhnlich 14 Tage bis er ausgewachsen ist. Man

wird daher zweckmäßiger Weise keine größere Fläche mit Futterroggen anbauen, als innerhalb 14 Tagen verfüttert werden kann, da er sich zum Heumachen weniger eignet; bleibt allenfalls Futterroggen übrig, so läßt er sich ebenfalls grün gemäht und getrocknet vortrefflich zu Pänderstroh verwenden, das außerordentlich zähe ist. Besseres Futter noch gibt eine Mischung von Futterroggen und Wintererbisen, allein hiezu fehlt es wieder an Samen, und die paar in Hohenheim erzeugten Scheffel sind bereits veräußert. Da der Futterroggen nur 14 Tage benützt werden kann, so muß für Ende Mai für weiteres Futter gesorgt werden, das in der Regel der rothe Klee gewährt: da aber heuer der meiste junge Klee durch die Hitze zu Grunde ging oder wenigstens kümmerl, so wäre die Ansaat von Incarnatklee, der in der bairischen Oberrhein und im Breisgau sehr viel unter dem Namen „englischer Klee“ angebaut wird am Plage. Dieser Klee wird 18 Pfd. Samen p. Morgen in den nächsten 10 Tagen einfach über die Dinkelstoppel, wenn sie nicht vergrast ist, was heuer selten der Fall ist, ausgesät und in die mit einer scharfen Säge eingeeget; durch den bereits gefallenem Regen könnte er aufgehen; er durchwintert leicht ist aber dem Fraß der Erdlöbe und Schnecken ausgesetzt und daher etwas unsicher. In der 3. — 4. Maiwoche kann er als Grünfütter gemäht und am Schlusse des Monats wo er in voller Blüthe steht, zu Heu gemacht werden. Das Vieh frist ihn als Grünfütter Anfangs nicht gerne, nimmt ihn aber allmählig an, dagegen als Heu so gut wie anderes Kleeheu. Nach der Heuerbnung wird der Acker wie nach Futterroggen umgebrochen da der Incarnatklee nur einen Schnitt gibt, und kann noch mit Kartoffeln, besser aber mit Munkeln bepflanzt werden. Für Hohenheim sind einige Centner Samen unterweas und können von dort zum Kostenpreis bezogen werden. Derselbe ist übrigens voll

Simon Louis in Metz und bei Oekonom Schäfer in Heidelberg bei Bruchsal, vielleicht auch sonst von Handelsgärtnern in größerer Menge zu beziehen. Da die Strohernte d. h. so ziemlich reich ausgefallen ist, so ist dieses als Streu durch andere Mittel zu ersetzen und hauptsächlich zum Füttern zu verwenden; damit dieses aber vortheilhaft gelte, müssen kräftige Nahrungsmittel dem Vieh mit gereicht werden, und diese bestehen in Körnern, wenn sie nicht zu kostbar werden am vortheilhaftesten aber in Delfuchen, und es dürfte zweckmäßig sein wenn die Landwirthe sich dieselben in Zeiten kaufen, anstatt Sie wie gewöhnlich nach Holland verkaufen zu lassen. 1 Pfund Delfuchen und 2 Pfund Stroh füttern so ziemlich so gut wie 3 Pfund Heu.

Anzeigen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag den 21. dieß, von Morgens 8½ Uhr an und Samstag den 22. dieß von Mittags 1 Uhr an in den Schlägen Bux, Heidenbühl und Heuchberg: 64 schwächere Eichenstämme und 5 Birken; 9 Wagnerstangen, 95½ Klafter meist eichen Schälholz, Buchenholz 2c. 305 Reisch-Wellen. Zusammenkunft am ersten Verkaufstage Morgens 8½ Uhr im Staatswald Bux bei Oberurbach auf dem Reitweg. Am zweiten Verkaufstage sammeln sich die Kaufsliebhaber Mittags 1 Uhr auf derselben Stelle wie am ersten Tag. Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Schorndorf den 9. August 1857.

K. Forstamt
Plieninger.

Winnenden. Unterzeichnete verkauft 1½ Viertel Baumgut im sordern Stöckach, mit schönem Obstertrag;

Ferner werden 6 gut erhaltene Fässer verschiedener Größe verkauft oder sammt gutem Keller vermietet von

Flaschner Strubels
Wittwe.

Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

Nächsten Montag den 24. August Vormittags 11 Uhr kommen in dem Keller des Bäckermeister Räder am obern Thor 11 gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer von 1 bis 12 Eimer Gehalt in Aufstreich wozu die Liebhaber einladet

Caroline Hinderer.

Maurerarbeit-Record.

An der im Baue begriffenen Straße von Waldrems nach Herdtmannsweiler sind Ueberfahrtsdohlen, veranschlagt zu — 180 fl. herzustellen, und Vermarkungssteine, veranschlagt zu — 157 fl. 12 fr. zu liefern. Zu dießfalliger Veraccordirung findet am Dienstag den 25. August 1857 Vormittags 11 Uhr eine Abstreichsverhandlung im Gerichtszimmer zu Herdtmannsweiler statt, wozu tüchtige Maurermeister eingeladen werden.

K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg
Döring.

Winnenden. Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er auch gerne erbtig ist, kleinere Sachen von Stuttgart aus zu besorgen.

David Ru'n Stadtbot.

Winnenden. Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß ihre Obstpresse in gutem Zustand ist, und von heute gemollet werden kann.

Louise Krauter.

Winnenden. Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier als Schuhmacher-Meister niedergelassen hat; jedes im aufgetragene Geschäft wird auf das billigste und pünktlichste besorgt, und bittet um geneigtes Wohlwollen.

J. Müller.

Wohnhaft bei Zeugschmid

Kranter.

Winnenden. Guter Most per Zmi 1 fl. 12 fr. zu haben bei

Weißgerber Seeger.

Verschiedenes.

* Bingen, 12. Aug. Gestern Nachmittag um 5 Uhr entlud sich über unserm benachbarten Dorfe Laupenheim an der Nahe ein so furchtbares Gewitter wie es von den ältesten Leuten noch nicht erlebt wurde. Ein Wolkenbruch ist gefallen und hat beinahe die ganze Gemarkung zerstört. Häuser und Schuppen sind weggeschwemmt und ein Theil des Laupenheimer Berges hinabgerissen worden. Die Nahe, welche gestern Mittag noch so flach war, daß man an mehreren Stellen trockenen Fußes hindurch gehen konnte, ist durch die schäumende Fluth plötzlich so angeschwollen, daß sie aus ihrem Bette und auf die nahen Felder trat. Sie ist angefüllt von Kartoffeln, Baumstüben Reben und Pfählen die durch die Gewalt des herabstürzenden Regens in den Fluß geschwemmt wurden; in vielen Weinbergen hat die Wucht des verheerenden Elements wahrhaft tabula rasa gemacht, und mancher Weinbergbesitzer sucht vergebens die Stelle aufzufinden, wo seine Besingung ehemals gestanden. Auch haben die Eisenbahnen zwischen Münster und Laupenheim bedeutend Noth gelitten, und leider

ist auch der Verlust einiger Menschen zu beklagen die sich nicht zeitig genug vom Felde retten konnten. Im Augenblick ist man in Münster mit dem Abreisen mehrerer Huter beschäftigt, die bis zum Siebel im Wasser stehen und morsch und banfällig zu werden drohen. — Die Passage zwischen hier und Kreuznach, welche gestern gesperrt war, ist doch wieder ganz frei, und eine Menge Neugieriger begibt sich an Ort und Stelle um die Zerstörung die das Wasser angerichtet hat und deren Folgen man beläufig auf 200,000 Thaler schätzt in Augenschein zu nehmen. (Fr. J.)

Auflösung der Charade in N. o. 65:

„N a c h t i g a l l.“

Heilbronner Frucht-Preise

vom 15 August 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis	18 fl. — fr.
Mittel-Preis	18 fl. — fr.
Nieder-Preis	18 fl. — fr.

K e r n e n.

Höchster Preis	18 fl. — fr.
Mittel-Preis	17 fl. 12 fr.
Nieder-Preis	16 fl. 18 fr.

M o g g e n.

Höchster Preis	12 fl. — fr.
Mittel-Preis	11 fl. 11 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 36 fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	12 fl. 6 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 49 fr.
Nieder-Preis	10 fl. — fr.

D i n f e l.

Höchster Preis	8 fl. 36 fr.
Mittel-Preis	7 fl. 31 fr.
Nieder-Preis	4 fl. 12 fr.

S a b e r.

Höchster Preis	9 fl. 21 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 26 fr.
Nieder-Preis	7 fl. 48 fr.

220 2560
320
5760